

Ostersonntag – 20.4.2025

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Joh 20, 11-18:

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. **Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.**

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

Unglaublich, es war eine üble Ruhestörung, als 2020 unsere Kantorin am Ostermorgen mit der Trompete Lieder vom Kirchturm aus geblasen hat. Eine Frau holte sich nicht wieder ein und beschwerte sich: Ruhestörung!

Und überhaupt, in Zwickau läuten um 4 Uhr früh die Glocken, die Osterglocken – wenn das keine Ruhestörung ist! In Kirchberg um 7 Uhr, wenn das keine Ruhestörung ist – eine Frau kommt am Ostermorgen gelaufen und erzählt den Jüngern, was sie gehört und gesehen hat – **wie ein gewaltiger Glockenschlag:**

Eine Ruhestörung, wie ein Geläut am frühen Morgen, das alles durcheinander würfelt: Und die Reaktionen – nicht anders als in Kirchberg!

Da kommt die Frau, Maria Magdalena, mit ihrer Osterbotschaft: »Ich habe den Herrn gesehen«, und das habe er zu ihr gesagt. – ja, wie ein Glockenschlag! Ostern trifft auf eine Kleinstadt im Vorerzgebirge.

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Und ein Herr, nennen wir ihn Herr Schreck, steht kopfschüttelnd da: Bedauernd schaut er auf sie und erklärt: „Ja, es war zu viel für sie. Sie kann einem ja leid tun! Wer verkraftet schon den Tod von einem geliebten Menschen?! Sie verdrängt ihre Trauer und schafft sich einen Raum, in dem alles ist wie es früher war...

Aber ach, irgendwann wird sie aus ihren Phantasien wieder aufwachen. Dann wird es doppelt schwer für sie sein. Sie braucht eben eine Therapie. ...aber krieg mal einen vernünftigen Psychotherapeuten. Da gibt es keinen Termin... Es war zu viel für sie.

Und Maria Magdalena? Sie versteinert fast, will widersprechen, will sich erklären, dass sie es ja auch kaum hat glauben können, aber Herr Schreck hat sich schon längst von ihr abgewandt und streicht lieber seinen Gartenzaun. Da sieht man doch, was man macht...

Aber Herr Schreck ist nicht allein...

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Da ist Frau Duster, die es hört und sich freut. Viel zu lang war es jeden Morgen trüb. Und viel zu lang ist sie schon ganz trübsinnig geworden. Der Nebel und die Zeitumstellung, alles ist dran schuld, dass sie nicht mehr lachen kann.

Sie freut sich mit Maria Magdalena, als sie das Ostergeläut hört: Endlich wieder ein paar Sonnenstrahlen, man wird ja ganz dösig, sagt sie. Und sie freut sich an den Krokussen und an den Osterglocken und an den Tulpen, am frischen Grün des Flieders und an den dicken Knospen der Kastanien. Ja, vom Eise befreit sind Strom und Bäche...

Eis, fragt Maria Magdalena, ist doch Klimawandel, da ist doch kein Eis mehr...
Trotzdem, sagt Frau Düster, ich freu mich, dass es wieder heller wird...
Ja, erklärt Maria Magdalena, ja klar, wird es wieder heller, der Tod ist besiegt, der Herr ist nicht mehr im Grab...

Jaja, sagt Frau Düster, jaja und lächelt vor sich hin. Willst du auch einen Kaffee? Und damit geht sie zur Tagesordnung über: Jetzt steht ja erst mal das Frühjahr, der Sommer vor der Tür...

Aber, sagt Maria Magdalena, das wird dir nicht helfen, denn dann kommt ja der Herbst wieder und der Novembernebel und dann ist es wieder dunkel... Ich habe eine Botschaft, die auch im Dunkel noch leuchtet...

Jaja, sagt Frau Düster lächelnd, jaja, und trinkt Kaffee: Vom Eise befreit sind Strom und Bäche... Frühlingserwachen...

Aber Frau Düster soll auch nicht das letzte Wort haben, ...

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: da ist noch Herr Eingeeigelt. Und ärgerlich murmelt er in seinen Bart: Stört mir meine Kreise nicht. Er mag keine Veränderungen. Und er mag es lieber, wenn alles den Bach runtergeht, als dass man sich umstellen müsste, vielleicht mal von alten Gewohnheiten lassen müsste, mal neu werden müsste – früher gab es das alles nicht, und wir waren auch glücklich:

Und ärgerlich fährt er Maria Magdalena an.

Und sie, was denkt sie? Kopfschüttelnd fragt sie ihn: Du bist verbittert, merkst du das nicht? Ist es wirklich einfacher, immer das Schlimmste zu vermuten und sich immer darauf einzustellen, dass sowieso alles keinen Sinn hat, dass die Reichen reicher und die Armen ärmer werden? ...dass die Gesunden Lungenkrebs kriegen und die Kettenraucher 95 werden?

Verständnislos schaut Herr Eingeeigelt sie an: Du wirst auch noch erwachsen, sagt er böse, du wirst auch noch sehen, dass ich Recht habe. Es hat sowieso alles keinen Sinn.

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Zum Glück gibt es noch Frau Gutgelaunt: Und sie freut sich, lacht und erklärt: Nein, das ist doch mal eine schöne Geschichte! Ostern ist schön, und die Ostereier sind schön, und die Häschenschule ist schön und dass die Hasen Eier legen ist schön...

Maria Magdalena will natürlich widersprechen, was die Hasen betrifft, aber sie hat keine Chance. Ich freu mich immer, erklärt Frau Gutgelaunt, und am Ostermorgen hält mich nichts im Bett. Früh muss ich raus und in den Wald zum Brunnen gehen und Osterwasser holen. Da schmeckt der Kaffee dann immer besonders.

Und wenn die Glocken läuten, da weißt du, was du hast: ein schöner Brauch... Und am Karfreitag hat sie ja auch schon Ostereier gesucht...

Am Karfreitag, fragt Maria Magdalena, am Karfreitag? Aber da war doch die Kreuzigung... Egal, erklärt Frau Gutgelaunt, egal, wir feiern da schon Ostern, ist ja sonst viel zu schnell vorbei, das Fest...

Und Maria Magdalena überlegt: Feiert sie Ostern, weil Ostern ist, oder feiert sie Ostern, weil Jesus auferstanden ist?

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Und schon begegnet ihr Herr Jungverliebt. Und er freut sich über Ostern: Ja, wir fahren früh ins Moor, erklärt er, meine Freundin und ich. Und wenn in der Ferne die Glocken läuten, erwachen dort draußen die Vögel, ein Reh schleicht durch den Wald ...

Ostern, ja, das ist träumen können. Überhaupt, wer nicht mehr träumen kann, dem fehlt etwas ganz Entscheidendes...

Etwas Entscheidendes, fragt, Maria Magdalena, wie meinst du das?

Naja, erwidert er: du musst noch Träume haben, etwas vorhaben, etwas, worauf du dich freuen kannst... Etwas, was dir ans Herz geht...

Kennst du nicht auch das Buch vom kleinen Prinzen...? Das hat einer geschrieben, der Furchtbares erlebt hat im Krieg – und er war selbst dabei. Aber dass er noch träumen konnte, das hat ihm geholfen, das hat ihn gehalten, das war wichtig...

Und Maria Magdalena: sie denkt: das stimmt schon, aber Ostern ist doch viel mehr: Es ist nicht ein schöner Traum, es ist eine lebendige Hoffnung! Gerade, wo die Welt Kopf steht: Dass sich Gott dieser Welt entgegenstellt:

Alle Welt droht mit Krieg – und Gott erwidert die Drohung mit dem Leben! Das ist kein Traum, das ist die Kampfansage gegen den allgegenwärtigen Tod!

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Da steht ihr die Frau **Kommtgelegen** im Weg. Du armes Ding, sagt sie zur Maria Magdalena. Läufst zu den Jüngern und denkst, du kannst sie froh machen. Sie werden dir nicht glauben!

Passiert etwas Schlimmes, versinken die einen in ihren Tränen und die andern gehen tanzen. Und du, du glaubst an Jesus, ans Wunder, und du läufst zu den Jüngern und denkst: warum hören sie dir nicht zu? Was muss noch passieren, dass sie auch erschrecken und merken: Ostern hat sich die Welt gedreht. Da gilt nicht mehr dieses „wie man sich bettet, so schläft man“. Da gilt viel mehr dieses „Siehe, ich mache alles neu!“

Du wirst nichts ausrichten mit deiner Botschaft, sagt sie lächelnd. Du wirst nichts ausrichten. Wir glauben immer mehr ans Böse als ans Gute!“ Erzählt dir einer was Gutes, dann fragst du: Na, obs stimmt? Erzählt dir einer was Böses, musst du nicht nachfragen... Und selbst, wenn es nicht stimmt, bleibt noch was hängen...

Aber ich denke mir, unsere Maria Magdalena, sie trifft noch ganz andere:

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Herr Auferweckt zum Beispiel. Und mit sanfter Stimme hört er ihr zu, nickt und dankt und schaut verklärt...

Und ich glaube, Maria Magdalena hat da trotzdem ihre Fragen: Nein, es geht doch nicht ums Schwärmen. Es geht doch einfach hautnah zur Sache! Da ist nicht einfach alles gut und der Herr hat es wundersam gemacht – sondern es geht eigentlich erst richtig los:

Schwärmerei hilft dir da nicht. Du wirst in die Auseinandersetzung geschickt: nicht nur mit anderen, nein, mit dir selbst!

In guter Zeit zu glauben ist kein Problem, aber manchmal, da musst du auch glauben können, was du vielleicht anderen erklärst. Und wenn du etwas Schlimmes hörst, musst du dich noch dran festhalten.

Und wenn dir etwas Böses widerfährt, musst du trotzdem den Glauben suchen, auf dem du stehen kannst.

Ostern ist nicht einfach so ein Termin, so nach Kalender, sondern Ostern ist jeden Tag neu: Und jeden Tag neu musst du dich fragen, wie dich der Glaube hält. Und jeden Tag neu musst du neu Vertrauen fassen.

Und jeden Tag neu geht es darum, die Osterglocken zu hören...

In Russland heißt Der Sonntag „Auferstehung“. Das heißt, das ganze Jahr über feiern die Russen die Auferstehung – ja, wenn sie es nur das ganze Jahr feierten, da wäre die Welt in Ordnung:

Ostern ist durchaus Auseinandersetzung und Kampf. Und wo dich einer ärgert, wo du Angst hast, wo es nicht mehr weitergehen will, wo du nicht mehr kannst und wo du dir schwere Sorgen machst – dort überall, erklärt Maria Magdalena, dort überall musst du kapieren was das heißt: dass nicht der Tod, sondern Jesus Christus das letzte Wort hat. Und das heißt Auferstehung, dass du wieder aufstehen und glauben und lieben und hoffen kannst...!

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Und so kommt noch eine der Maria Magdalena entgegen, eine **Frau Fromm**, nennen wir sie. Und sie gibt der Maria Magdalena Recht: Ja, du hast Recht, sagt sie, das ist so. Aber auch du wirst erleben, dass die einen dir glauben und dankbar sind – und andere nicht glauben wollen oder können. Die einen wird es treffen, die andern werden sich vielleicht sogar Christen nennen, aber die Hoffnung tragen sie trotzdem nicht in sich...

Ach, denkt Maria Magdalena. Das klingt wieder so selbstsicher. Ich bin so beseelt und so überwältigt – und dann kommt eine und zweifelt und alle Sicherheit ist dahin... Ostern ist eben immer und Karfreitag auch. Ich möchte darum beten, dass in meinem Leben Ostern immer stärker ist als der Karfreitag.

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Soweit zu Maria Magdalena. Und du? Wofür entscheidest du dich? Wir haben da eine kleine Osterglocke für unsere Familien: Vielleicht bringst du sie an der Zimmertür an und wenn einer reinkommt, dann läutet sie – und du erinnerst dich! Oder hängst sie an den Kühlschrank, und wenn du naschen willst, weil die schlechte Laune nur durch Essen besänftigt werden kann, dann läutet sie – und will dich erinnern:

Ostern ist nicht Laune und ist nicht Zweifel und ist nicht Verbitterung, sondern Ostern ist das tiefe, feste und innerliche Wissen: Er schenkt mir Leben, selbst dort, wo alles düster und traurig und böse aussieht. Er schenkt Leben, wo sonst nur Tod und Untergang wäre! Entscheide dich dafür – lass die Osterglocken läuten!

Er schenkt Leben – dir und mir und heute und in alle Ewigkeit:

Wie ein gewaltiger Glockenschlag: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Fürbitte

Wir beten für

Den Herrn „Schreck“

Die Frau „Düster“

Den Herrn „Eingeigelt“

Frau „Gutgelaunt“

Herr „Jungverliebt“

Frau „Kommt-gelegen“

Herr „Auferweckt“

Frau „Fromm“

Für Menschen wie Maria Magdalena,
also für uns alle.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

-